

Eine Familie lebt im Museum auf

MÜNSINGEN Eine Ausstellung im Schloss beleuchtet die Geschichte von zwölf Münsinger Familien. Darunter sind auch die Grossglauers, die nun ein Zusammentreffen feiern.

Vorgestern ist Elisabeth von Bakonyi in der Schweiz angekommen. Sie ist aus den Vereinigten Staaten angereist und freut sich immer wieder, nach Europa zu kommen. Schon in jungen Jahren besuchte sie oft ihre Verwandten in Münsingen. Und Mitte des letzten Jahrhunderts arbeitete sie als Mitarbeiterin des CIA-Vorläufers Office of Strategic Services für kurze Zeit in Bern.

Jetzt ist Elisabeth von Bakonyi 96 Jahre alt. Das hält sie von der Reise nicht ab. Heute besucht sie die Vernissage zu einer Ausstellung im Schloss Münsingen. Und morgen ein Familientreffen. Denn sie ist Teil der Familie und Teil der Ausstellung. Ledig hiess sie Grossglauer.

Zwölf Familien

Mit der Familie Grossglauer hat sich Albert Kündig in den letzten Monaten eingehend befasst. Er ist Mitglied der Münsinger Museumskommission, die ab heute zur Ausstellung «Familien – Geschichten, die das Leben schrieb» ins Schloss Münsingen lädt. Zwölf Familien, die Münsingen in den letzten Jahrhunderten geprägt haben oder sonstwie aufgefallen sind, werden porträtiert.

Auch die Grossglauers. «Sie sind ein Musterbeispiel für familiären Zusammenhalt», sagt Kündig. Er hat – wie die anderen Mitglieder des Ausstellungsteams auch – mehr als zweihundert Stunden in die Nachforschung zu einer Familie investiert.

Kündig konnte auf umfangreiche Quellen zurückgreifen. Elisabeth von Bakonyi hat «A Story of a Branch of the Grossglauer Family» über den amerikanischen Zweig der Familie geschrieben. In berndeutscher Sprache dagegen verfasste Margrit Schöchlin



Albert Kündig und Agnes Bühler im Schloss Münsingen. Sie zeigt auf Elisabeth von Bakonyi.

Andreas Blotter

die Chronik «Grossglauers von Münsige».

Die Geschichte beginnt mit der Heirat von Christian Grossglauer und Marie Michel 1848. Am Dorfplatz bauen sie sich ein Haus – es wird zum Dreh- und Angelpunkt der Familie – und für die Frauen in Münsingen. Denn während die Grossglauer-Männer Spenglereien, Druckereien und Restaurants – die Traube und das Chlöschterli in Münsingen – betreiben, gründet die Hausherrin eine Hutmacherei.

Treffpunkt Hutstube

«Die Hutstube war ein gesellschaftlicher Treffpunkt», sagt Agnes Bühler. Sie gehört der fünften Generation an, lebt in

Münchenbuchsee und interessiert sich sehr für ihre Ahnen. «Der Hutladen prägte die Familiengeschichte», sagt sie.

Auch Forscher Kündig ist beeindruckt von diesem Laden. «Hier wurden die Frauen des Dorfes schön gemacht, hier waren sie unter sich.» Fast hundert Jahre lang betrieben drei Generation die Hutstube, beschäftigten bis zu zehn Angestellte. «Es war ein Ort der Emanzipation der Frauen», sagt Kündig. 1945 ging der Laden zu.

Name ist verschwunden

Noch vor zweihundert Jahren war Grossglauer der häufigste Familienname in Münsingen. Heute gibt es nur noch wenige Einwoh-

ner mit diesem Namen. Nachkommen der Familie Grossglauer-Michel sind aber nicht darunter. «Wenn viele Mädchen geboren werden, dann verschwindet der Name eben irgendwann», sagt Agnes Bühler. Sie freut sich über die Ausstellung, etwas Besonderes sei ihre Familie allerdings nicht. Wie Albert Kündig sagt, geben sich die Grossglauers stets zurückhaltend und bescheiden.

Bühler hat nun auch ein Familientreffen organisiert. 32 Personen, 9 aus Amerika, treffen sich morgen Samstag in der Traube. Elisabeth von Bakonyi reist mit ihren Töchtern, Nichten und Neffen an. Agnes Bühler freut sich: «Ich habe sie noch nie gesehen.» Johannes Reichen

DIE AUSSTELLUNG

Im Schloss Münsingen werden während eines halben Jahres zwölf Familien porträtiert, «die Münsingens Geschehnisse prägten oder im Privaten wirkten», wie die Ausstellungsmacher schreiben. Mehrere Personen haben die Familiengeschichten erforscht, private Archive gesichtet und Familienmitglieder befragt. Zur Ausstellung finden an drei Samstagen im nächsten Jahr kommentierte Rundgänge zu einzelnen Familien statt. rei

Öffnungszeiten: Freitag 18–20 Uhr, Sonntag 14–17 Uhr. Bis 14. April. www.museum-muensingen.ch